

Wenn aus Angst und Aggression langsam Zutrauen wird

Hundetherapeut Ulrich Neumann aus Rieste löst Probleme

Von Ilona Uphaus

RIESTE/BRAMSCHE. Hunde erfreuen sich als Haustiere nach wie vor großer Beliebtheit. Was aber, wenn der angeschaffte Hund Probleme macht? Wir besuchen Ulrich Neumann in Rieste. Er ist Problemhund-Therapeut und führt die Wolfacademy-Geschäftsstelle Bramsche.

Anlass für die Ausbildung war die eigene Boxerhündin Lina. Aus einer „Tötungsstation“ vermittelt über die Boxerhelfer, ist sie inzwischen in die Jahre gekommen. Zu den Neumanns kam sie damals abgemagert, völlig ohne Selbstvertrauen. „Wir kamen nicht an sie ran“, erzählt der Hundetrainer. Im Internet sei er auf die Wolfacademy gestoßen, die Verhaltens- und Problemhund-Therapie nach indianischen Grundsätzen anbietet, das heißt völlig gewaltfrei, „dem natürlichen Verhalten entsprechend und ohne Zwangsmittel“, erklärt Ulrich Neumann. Von der Arbeitsweise der „etwas anderen Hundeschule“ war er sofort begeis-

tert. Hier stehe das Tier im Mittelpunkt, auch wenn es den Kommandos des Menschen gehorchen solle.

Ein Jahr gebüffelt

Rund ein Jahr lang büffelte Ulrich Neumann „vier große Aktenordner Theorie“ per Fernstudium. Er lernte alles Mögliche rund um das Thema Hund – von der Anatomie bis zur Psychologie, von Krankheitsbildern bis zur Ernährungsberatung. Dazu gab es drei Intensiv-Wochenenden sowie eine mehrtägige Abschlussprüfung. Seit drei Jahren ist er nun diplomierter Hundetrainer und bildet sich durch Seminare stetig weiter. Zuerst müsse man das Problem erkennen, um dann daran arbeiten zu können, erklärt er.

Das praktische Beispiel liefert „Lana“. Die Labrador-Münsterländer-Mischlingshündin springt aus dem Kofferraum von Frauchen Jenny Schiller, die aus Engter angereist ist. Die Hündin lässt sich anleinen und scheint vorbildlich zu gehorchen. Das Problem liegt hier woan-



Hundetherapeut Ulrich Neumann trainiert Hündin Lana gewaltfrei mit Körpersprache und Emotionen.

Foto: Ilona Uphaus

ders. Als Jenny Schiller das dreieinhalb Jahre alte Tier übernahm, ahnte sie nicht, welchen Stress jeder Spaziergang auslösen würde, bei dem die beiden anderen Hunden begegnen. Lana sei

dann kaum zu halten und wolle sich spielerisch auf jeden Hund stürzen, was natürlich nicht zu tolerieren ist. Ulrich Neumann möchte dieses Verhalten heute unter Kontrolle bekommen.

Zu Übungszwecken hat der Therapeut eine weitere Hundebesitzerin eingeladen. Deren Mischlingshündin Meggie macht einen sehr ausgeglichenen Eindruck und ist mit Frauchen „ein

Herz und eine Seele“. Doch auch diese Hundedame hatte ein Problem. In einer Leberfalle gefunden, Vorgesichte unbekannt, verbrachte sie einige Zeit im Tierheim. Wenn ihr jetzt ein Hund zu nahe rückt, wirkt sie abweisend und aggressiv. Sie wird sich vorerst in ihr neues Umfeld einleben wollen und braucht hierfür Ruhe, Zeit und einen sicheren Hundehalter, erläutert der Hundetherapeut. Zwei völlig verschiedene Hunde also und keine einfache Versuchskonstellation.

Reißen an der Leine

Meggie nimmt an Frauchens Leine Stellung mitten auf der Trainingswiese. Der Hundetrainer spaziert mit Lana vorbei. In zwei Metern Entfernung beginnt Lana schon an der Leine zu reißen, um zu Meggie zu laufen. Ulrich Neumann hindert sie mit souveränem Auftreten, klaren Gesten und Kommandos, die Lana signalisieren: „Ich regel das hier schon und habe alles unter Kontrolle, du kannst entspannen“. Dann

drängt Neumann Lana zurück, indem er sich zwischen die Hunde stellt und Lana durch volle Körperpräsenz zurückschiebt. Etliche Versuche sind nötig, bis Lana versteht, dass sie ungerührt an Meggie vorbeimarschieren kann. Jetzt gibt es auch endlich eine Belohnung.

„Der Hund will und muss sozial im Rudel leben“, betont Neumann. Der Mensch gehöre zum Rudel und müsse die Positionen klarstellen. Das gebe dem Hund Sicherheit und mache ihn ruhiger. Angst äußere sich oft in Aggression. Der Mensch müsse die Zeit und den Willen haben, mit dem Hund zu arbeiten. „Das Problem ist der Mensch“, sagt Ulrich Neumann, „weil er den Hund nicht versteht“. Er arbeite sozusagen als Übersetzer. Damit „Mensch und Hund eine Einheit bilden“ und nicht „der Hund mit dem Menschen durch den Park geht“.

Weitere Informationen unter www.wolfacademy-bramsche.de oder Telefon 054 64/9 68 55 02.